

Holländisch-indische Kriegsdienste hatten verlorde lassen, zu entdeden, und unshädlich zu machen. Nach vielen fruchtlosen Bemühungen gelang es gestern durch Verhaftung eines Angeworbenen, der bereits auf dem Wege nach Holland war, den Werbern auf die Spur zu kommen. Der Hauptshuldige ist kein geringerer, als der seit längerer Zeit hier in seiner Vaterstadt wohnende holländische Major a. D. Sted, welcher auf beigebrachte Beweisaufnahme gestern Abend noch vom hies. Großh. Stadtgericht in Haft genommen wurde. Die Sache erregt heftiges Aufsehen. Doch ist man allseitig froh, daß Dank den Bemühungen unserer Polizei der schändliche Menschenhändler endlich aufgedeckt ist.

Berlin den 10. Sept. Die evangelisch-lutherische Konferenz der preussischen Landeskirche (sog. Augustkonferenz) wurde heute Vormittag gegen 11 Uhr im Saale der Reichshallen eröffnet. Der erste Gegenstand der Tagesordnung behandelte die Frage, welche Aufgaben der Kirche aus der gegenwärtigen Lage ihres Ehrethts erwachsen. Der Referent hatte dazu folgende Thesen aufgestellt, die sämtlich angenommen wurden. Mit Einführung der obligatorischen Civilehe hat sich der Staat in Bezug auf das Ehretht von der Kirche getrennt. Sie hat nun die Pflicht, ihr Ehretht nach ihren Prinzipien zu gestalten und zu üben. Demgemäß hat sie von ihren Gliedern zu fordern, daß sie sich den Gesetzen unterwerfen, aber ohne die kirchliche Trauung die Ehe nicht für christlich perfekt erachten. In letzterem Falle ist Festhaltung einer kirchlichen Disziplinarordnung dringend nöthig. Die Kirche erkennt die Civilehe zwar als rechtlich vollgültige, nicht aber als christliche Ehe an. Daraus folgt, daß die Form der kirchlichen Eheschließung insoweit einer Aenderung bedarf, daß das Prädikat „christlich“ eingefügt wird; namentlich ist die Zusammenprechung wider herzustellen. Die Verfassung der kirchlichen Trauung insbesondere Geschiebener muß in der Hand einer kirchlichen Oberbehörde ruhen und sich auf ein schriftgemäßes kirchliches Ehretht gründen, dessen Herstellung mit allen Kräften zu erstreben ist. So lange solches Ehretht nicht festgestellt ist, darf kein Zwang gegen Geistliche angewendet werden, welche durch ihr Wissen von der Vollziehung kirchlicher Trauungen abgehalten werden.

Den Schluß der Verhandlungen am 2. Tage bildete der Vortrag über die Kompetenz und Schranken der Generalisynode und die Tagesordnung selbst: die Stellung der Konferenz zum sog. Kulturkampf. Glogau den 9. Sept. Der Kaiser ist mit Begleitung kurz nach 1 Uhr unter Salutschüssen der Festung und dem Jubel einer gebrängten Volksmenge in unserer Stadt eingetroffen. Er durchfuhr die Stadt bis zum Rathhause, bedauerte, das angebotene Dejeuner nicht annehmen zu können und setzte die Reise nach Breslau fort. Der Kaiser trug die Uniform der Leib-Kuirassire, der Kronprinz die Uniform seines schlesischen Dragoner-Regiments.

Breslau den 9. Sept. Abends. Der Kaiser ist zu den Kaisermandövern, die im Regierungsbezirk stattfinden, hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung in überaus enthusiastischer Weise empfangen worden. Von Glogau an waren Bahnhöfe, welche der Zuge passirte, auf das prächtigste geschmückt und besetzt. Ueberall hatten die Kriegervereine und Schulen der in der Nähe der Bahn liegenden Orte die Bahn entlang aufgestellt genommen. Nach dem Empfang auf dem hiesigen Bahnhöfe fuhren der Kaiser

mit der Kronprinzessin und der Kronprinz mit dem Herzog von Connaught in die prachtvoll geschmückte Stadt ein. Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen und von dem Kronprinzen am Bahnhofe empfangen worden. — Bei diesen Mandövern des 6. Armeecorps nehmen Officiere vieler Länder Theil, auch die Herren Franzosen sind dabei vertreten, um ihre Kenntnisse auf die Revanche zu bereichern. Wie, wenn deutsche Officiere zu französischen Mandövern kämen?

Der König von Schweden ist auf seiner Heimreise aus Deutschland in Wittenberge, einer Station an der Berlin-Hamburger Eisenbahn, das Opfer einer Pöbellei geworden. Er hatte dort mit seinem Gefolge ein Diner beim Bahnhofrestaurant eingenommen, für welches dieser eine Entschädigung forderte, deren Höhe dem König Oskar und seiner Begleitung Ausbrüche lebhaften Unwillens entlockte. Die Summe, welche der Wirth beanspruchte und welche auch bezahlt worden ist, wurde nicht genau bekannt, aber zu einer annähernden Darstellung von derselben verhilft schon die Thatfache, daß am Schluß der Rechnung für Feuerungsmaterial noch 100 Thaler, schreibe hundert Thaler, ausgeworfen waren. König Oskar sandte diese monströse Rechnung sofort dem Kaiser ein, worauf der betreffende Restaurateur von der Direktion der erwähnten Bahn aus seiner Stellung entfernt wurde.

Frankreich.

In Paris trafen vorige Woche fünfhundert Pilger aus Belgien worunter 55 Deutsche ein, und begaben sich abtheilungsweise in die Kirche Notre Dame des Victoires. Zum Schluß erfolgte dort Gebet und Segen. Sie reisten um 11 Uhr nach Jffoudun weiter. Einige Zuschauer waren da, kein Zwischenfall ereignete sich.

England.

Die Festung Gibraltar wird mit neuen 38 Tonnen-Kanonen armirt werden. Die Armitirungskosten werden sich auf 75,000 Pfd. St. belaufen. — Die ungläublichen Schwimthaten des Kapitän Webb, (derselbe schwam am 27. v. M. durch den Kanal von Calais, der 46 Kilometer breit ist, in 21 1/2 Stunden) haben die ganze schwimmende Welt in große Aufregung gesetzt und Viele, wenn auch nicht zur Nachahmung, doch zur Nachseherung angestimmt. Die letzte bedeutende Leistung auf dem Gebiete des Rassen wurde von einer Dame vollbracht. Fräulein Redwith, die nur 14jährige Tochter eines bekannten hiesigen Schwimmlehrers, schwam nämlich gestern in der Themse mit abziehender Fluth von London Bridge nach Greenwich, und legte diese 5 (engl.) Meilen lange Strecke in 1 Stunde und 9 Minuten zurück.

Italien.

Mailand den 9. Sept. Für den erwarteten Besuch des deutschen Kaisers wird bei dem italienischen Hofe und in städtischen Kreisen ein würdiger Empfang vorbereitet. Die Perseveranza meldet: Bei der Ankunft des Kaisers sollen Vertreter des Senats, der Deputirtenkammer und des Annunziatenordens neben den Würdenträgern des Hofes gegenwärtig sein. Außer einer militärischen Revue über 15,000 Mann sei eine Jagd bei Monza und ein großer Ball in Aussicht genommen.

Türkei.

Die Nachrichten, welche von dem Aufstand in der Herzegowina eintreffen, lassen bis jetzt auf wenig Bestimmtes schließen, denn sowohl die Aufständischen als auch die hohe Pforte

welben ein und dieselben Gesichte, von welchen jeder Theil sich des Sieges rühmt. Zwar ist zu hoffen, daß der Zustand jetzt localisirt bleibt und daher die Erklärung des Kommandirenden der Türken Serber Pascha, daß er mit der Sache rasch fertig sein werde, in Erfüllung gehen könnte, doch werden immerhin noch einige Wochen vorübergehen, bis der Zustand ganz unterdrückt sein wird. Von den Aufständischen fliehen viele auf östreichisches Gebiet, darunter aus Bosnien allein 30,000 Personen. Die Gräueltathen der Türken gegen wehrlose Weiber und Kinder der aufständischen Rajahs sind haarsträubend. Bloss die Niedermehlung der Kinder unter 10 Jahren verbietet das Kommando. Von den Flüchtigen, dieselben sind meistens Christen, kam ein bosnisches Weib nieder und um ihr neugeborenes Kind nicht massacrirt zu sehen, warf sie dasselbe in die Save. Die Köpfe der massacrirten Insurgenten werden auf den Bajonetten im Triumpfe einhergetragen u. s. w.

In Serbien ist die Skuptschina (Landtag) in Kragujevaz eröffnet worden. In einer weilläufigen Thronrede wurden die Ereignisse in der Herzegowina und Bosnien ernstlich erwähnt und der Sympathie für dieselben Ausdruck gegeben. Darnach kamen die weiteren Vorträge zur Sprache und schließlich drückte der Fürst aus, daß er zuversichtlich auf die Unterstützung der Nation in Erfüllung der schwierigen Aufgaben in den jetzigen ersten Momenten rechne, wie die Serbische Nation dies stets in solchen Zeiten that. Mit dem begeisterten Ruf: Wir wollen es!, schloß diese Feierlichkeit.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Hopfen.

Leonberg den 10. Sept. Hopfenernte in vollem Gang, mitunter überraschender Ertrag, in einzelnen Fällen bis zu 10 Str. pr. Morgen; die Preise von 40—50 fl.

Kürnberg den 9. Sept. Gesamtumfang 1600 Ballen, Preisabschlag 4—5 fl. Notirungen lauten: Marktwaare prima 36—40 fl., sekunda 28—32 fl., Hallertauer prima 50 bis 52 fl., sekunda 40—45 fl., Oberösterreich 35 bis 40 fl., Württemberg prima 42—50 fl., Badische 30—44 fl., Aischgründer 36—42 fl., Gebirgshopfen 38—45 fl., Steiermarter fehlen, Altmärker 28—28 fl., 74er Prima 75—80 fl.

Obstpreise.

Heilbronn den 11. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auch am heutigen Markt waren die Zufuhren von Obst und Kartoffeln sehr bedeutend. Der Verkauf ging recht lebhaft. Kartoffeln wurden mehrfach in größeren Partien übernommen. Die Preise stellten sich für Obst auf 4 Mark 57 Pf. (2 fl. 40 kr.), für Kartoffeln auf 2 Mark 29 Pf. bis 2 Mark 86 Pf. (1 fl. 20 bis 1 fl. 40 kr.) per Centner.

Biberaich den 10. Sept. Gestern war der Obstmarkt wieder sehr stark besahren. Das Sri. Apfel und Birnen kostete 2 M. 6 Pf. bis 2 M. 20 Pf.

Goldkurs vom 11. Sept.

Table with 3 columns: Gold type, Mark, Pf. (e.g., Doppelte Pistolen 16 58-63, Wistolen 16 50-55, Holländische 10fl.-St. 16 80-85, etc.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 108.

Donnerstag den 16. September 1875.

44. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

An die Orts-Vorsteher.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. Juni d. J. und die Vollzugsverfügung des R. Ministeriums des Innern und der Finanzen vom 11. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 137, ist in sämtlichen Gemeinden dreimal zu verkündigen, das erste Mal im Juni, das zweite Mal im Juli und das dritte Mal im September d. J. Den 16. Juni 1875.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Auf Grund des Art. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

- §. 1. Vom 1. Juli 1875 ab gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel: 1) die Halbguldenstücke süddeutscher Währung, 2) die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs. Es ist daher vom 1. Juli 1875 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. §. 2. Die im Umlauf befindlichen, in §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Juli, August, September und Oktober 1875 von den durch die Landes Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 31. Oktober 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen. §. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherter und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung. Berlin, den 7. Juni 1875.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 247 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. d. M. wird auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen gebracht, daß die in Württemberg im Umlauf befindlichen Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs unter der in §. 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in den Monaten Juli bis Oktober d. J., wie bisher, von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Umwechslung derselben aber in Reichsgold-, beziehungsweise in stellvertretende Münzen der Thalerwährung (§. 3 der Verordn. vom 5. März d. J., Reg.-Bl. S. 160) in der angegebenen Zeit die in §. 2 der Verfügung des Finanzministeriums vom 18. April d. J. (Staatsanzeiger Nr. 89) bezeichneten Umwechslungsstellen beauftragt sind. Stuttgart den 11. Juni 1875.

Sid. Kerner.

Holz-Verkauf.

Am 21. und 22. Sept., von je Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus den Guten Ebni und Schmalenberg: Am ersten Tag: 8 Buchen, Langholz, 311,65 Fm. Sägholz, 81,96 Fm. durch alle Classen, 10 Nadelholzstangen 10 bis 12 Meter lang, 85,5 Centner Fichtenrinde. Am 2. Tag: 327 Nm. Buchene, tanene Scheiter, Prügel und Abbruch, 3 Nm. Tannerrinde und ca. 230 unauflösbare Nadelholzwellen. Vorh den 14. Septbr. 1875. R. Forstamt. Paulus.

Speaenberg. Weg-Altord.

Der Ortsweg in die s. g. Gäßlen soll auf eine Länge von 361 laufenden Metern entsprechend erweitert werden.

Nach dem diesseits vorliegenden Kostenanschlag sind auf diese Strecke die Planirungs- u. Chauffirungsarbeiten zu Maurerarbeiten zu 177 fl. 20 kr. berechnet und können die Pläne und Akkordbedingungen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden. Tüchtige Akkordliebhaber werden eingeladen, sich am Tage der Beraccordirung, Montag den 20. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause einzufinden. Den 6. Sept. 1875. Schultheißenamt. Kaufmann.

Hinterbüchelberg bei Murrhardt. Schafwaide-Verpachtung. Am nächsten Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird die hiesige Wintereschafwaide von Martini 1875 bis Ambrosi 1876 verpachtet, wozu die Liebhaber in das Schulzimmer dahier eingeladen sind, wo die Verpachtung stattfindet.

Zu gleicher Zeit wird auch der Gemeinde-See als Fischwasser verpachtet und zwar auf 5 Jahre, von Martini 1875 bis 1880. Liebhaber der Fischerei sind eingeladen. Ortsgemeindepflege. Dübler.

Hauss-Verkauf.

Mein in der obern Vorstadt gelegenes einstockiges Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnungen mit gewölbtem Keller setze ich aus freier Hand dem Verkauf aus. Ernstmeinnende Liebhaber wollen sich wenden an Friedrich Schneider, Schneider.

Wainhardt. Göppel-Verkauf.

Einen noch neuen liegenden Göppel bester Construction setze dem Verkauf aus.

Gustav Glockner, Rothgerber.



**Göpel, Dreschmaschinen und Fatterschneidmaschinen** liefert in bekannt guter Construction unter Garantie zu billigen Preisen die **Maschinenfabrik & Eisengießerei Steinbach b. Gall.**

Anfragen und Bestellungen wollen direkt an uns gerichtet werden. Provisionsreisende oder Agenten sind nicht aufgestellt. Illustrierte Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Große goldene Preismedaille von Preußen 1844.  
Silberne Verdienst-Medaille von Württemberg.  
Fortschritts-Medaille von Oesterreich 1873.

**Die Mechanische Flachspinnerei Urach**

(Württemberg) beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Ab- werg, geschlungenen und gehebelten Flach, sowie auch geriebenen und ungeriebenen Hanf, wech letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Menge im Lohne spinn und sich auch ganz besonders, wie bisher, angelegen sein läßt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene **mechanische Flachspinnerei Urach** anzunehmen und werde die Garne gegen einen Spinnlohn von 12 Pfg. Reichsgeld für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen = 1228 Meter Länge in anerkannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renommirten, unmittelbar an der Station der Erms- thalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtkosten die unbedeutendsten gegenüber der Concurrenz, weshalb ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Der Agent **Ab. Böhringer in Murrhardt.**

Große silberne Preis-Medaille von Preußen 1855.  
Große goldene Preis-Medaille von England 1842.

Große Goldene Preis-Medaille von Preußen 1844.  
Silberne Verdienst-Medaille von Württemberg 1842.

**Liegenschaftsverkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Catharine Müller Wittwe kommt die vorhandene in Nr. 104 und 105 dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft am

**Dienstag den 21. Septbr.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im wiederholten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in die Anwaltswohnung eingeladen werden. Bei annehmbar- rem Angebot erfolgt sogleich die Zulage.  
Den 13. Septbr. 1875.

Waisengericht.

**Pferde-Verkauf.**

Wegen verbesserter Ge- schäftseinrichtung sind mir meine beiden Pferde (Schim- mel, zu jedem Geschäft gleich gut, ent- behrlich geworden und können Liebhaber täglich einen Kauf mit mir abschließen.

**Gustav Glocker,**  
Kothgerber.

Badnang.

Ein 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> einträges **Ovalschaf**

hat billig zu verkaufen  
**Carl Scheerer, Kothgerber.**

**Stamm- und Brenn- Holz-Verkauf.**

**Johann Pfennmaler**  
und **Karl Holzwarth**  
verkaufen **Mittwoch den 22. Sept.:** 28 Stück Eichen mit 1057 Cubikfuß, 10 Hackblöcke von 20 bis 24" Durchmesser, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter eigen Brennholz in ihrem Privatwald Alm bei Strümpfelbach. Abfuhr sehr gut, nächst am Weg. Die Eichen eignen sich zu Küfer-, Wagner- und Eisenbahnholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

**Steinbruch**

zu verpachten. Derselbe liefert weiße Keuper- sandsteine in bester Qualität und hat einen Flächenraum von mehreren Morgen; jedoch kann der Platz viertels- und morgenweise erworben werden. Der Abfuhrweg kann als äußerst günstig bezeichnet werden. Liebhabern wird nähere Auskunft erteilt in der  
Red. des Murrthalboten.

Badnang.

**Geld-Antrag.**

200 r. **Wittig** hat gegen nahe St. **Herbert** auszufüttern

**Eisenstamm, sen.**

**Badnang.**  
10-12 Stüde gute **Mohlbirnen**  
hat zu verkaufen  
**Fenchel, Waibhorn.**

**Badnang.**  
500 Fri. **Holzschafte**  
hat billig zu verkaufen  
**Friedrich Gänßer.**

**Eisenbahnbau.**

Auf dem 3. und 4. Arbeitsloos der Bau- saktion **Dornstetten** finden Erdarbeiter, Koll- bahner, Steinbrecher, Steinhauer auf 3 Jahre Beschäftigung bei

**Ulmann & Theurer,**  
Bauunternehmer.

**Badnang.**  
2 **Schreiner**gesellen  
finden dauernde Beschäftigung bei

**Johann Keck,**  
Schreinermeister.

**Badnang.**  
Ein tüchtiger **Möbelschreiner**  
findet dauernde Beschäftigung bei

**Andreas Jäger,**  
Schreinermeister.

**Badnang.**  
Einen **Lohknecht**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**Carl Pommer, Rothgerber.**

**Badnang.**  
Ein freundliches **Logis,**  
bestehend in 2 Zimmern, Küche, nebst allen sonstigen Erfordernissen, hat zu vermieten  
**David Hebelmeyer**  
am Markt.

Im Verlag von **C. Neuffer** in Stuttgart erschien soeben nachfol- gende humoristische Schrift:  
**Das Stuttgarter Schützenfest.**  
In zierlichen Reimen in Oberschwäbischer Mundart beschrieben von **Sebastian Spundle.**  
Preis 12 Pfg.  
Zu beziehen durch jede Buchhand- lung und direct zu 15 Pfg. in Bad- nang bei der Exped. d. Bl.

**Seilbrunn.**  
Für Augenleidende em- pfehl  
**Gruis'sches**  
**Augenwasser.**  
Alleinverkauf für Badnang und Umgegend  
Apotheker **Reil** in Badnang.

**Allgemeiner Deutscher Versicher- ungsverein in Stuttgart.**  
Unfall, Invaliditäts, Kranken- und Sterbe Kasse.  
Prospekte werden gratis verabfolgt sowie Versicherungs-Anträge entgegenommen von **Fr. Mögler** in der Druckerei des Murrthalboten.

**Schuld- & Bürgschaftsine**  
Wohlförmulare  
sind vorräthig in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Amtliche Nachrichten.**  
Seine **Königliche Majestät** haben dem Stationsmeister und Postexpeditor **Klop** in **Loth** (geb. von **Doppweiler**) den Titel **Bahnhofs- und Postverwalter** verliehen, den evangelischen Pfarrer **Braudmann** in **Trossingen**, **Delanats** **Tutlingen** (früher in **Unterweissach**), seiner Bitte gemäß wegen hohen Alters und geschwächter Gesundheit in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Die erledigte Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in **Murrhardt** wurde dem Schulmeister **Waldmüller** in **Neunkirchen**, **Ob. Mergentheim** übertragen.

Am 1. Oktober d. J. an wird zwischen **Schorndorf** und **Winningen** über **Schorndorf**, **Wirkensweibach**, **Oppelsbohm** und **Wirkensweibach** eine täglich einmahlige Personen- post mit folgenden Kurszeiten unterhalten: aus **Schorndorf** 4 Uhr 30 Minuten Morgens, in **Winningen** 6 Uhr 45 Minuten Morgens (zum Anschluß an die ersten Posten nach **Badnang** und **Waiblingen**); aus **Winningen** 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags (nach **Ankunft** der dritten Post von **Waiblingen**), in **Schorndorf** 6 Uhr 20 Minuten Abends zum Anschluß an diezüge 47 und 50. Die ermäßigte Taxe von 5 Pf. für den einfachen frankirten Brief findet Anwendung, zwischen **Oppelsbohm** und **Badnang**, **Oppenweiler** hiesigen Oberamts; zwischen **Schorndorf** und **Badnang**, sowie **Unterweissach**. In den Bestellbezirk **Oppelsbohm** gehören: **Brezenader**, **Debernhardt** und **Ketersburg**; in den Bestellbezirk **Schorndorf** gehören: **Schorndorf**, **Käpferglen**, **Kellinsberg**, **Bühlbrunn**, **Vorderweibach** und **Streich**.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

**Badnang** den 15. Sept. Der gestrige **Biehmarkt** war mit allen Gattungen von **Hindvieh** stark besahren, namentlich brachten **Handelsleute** viele **Kinder** und **Kälber** aus der Gegend von **Anspach** zu **Markt**. Gehandelt wurde viel und es hielten sich beim **Fettvieh** die Preise auf ihrer Höhe; dagegen gingen sie beim **magern Vieh** merklich zurück; denn bei der anhaltend trockenen Witterung hört der **Nachwuchs** des **Grünfutters** auf und geht solches bald zu Ende. Der höchste Erlös von 1 Paar fetten Ochsen war 596 fl.; Milchschweine, welche in Menge zu **Markt** gebracht wurden, kosteten 12-18 fl. das Paar. Dieser Tage gieng das **Jr. Speidel'sche** Kunst- mühleantwesen hier um den Preis von 66,000 fl. ohne Inventar in die Hände des **Herrn Müller Wolf** von **Nietenau** über.

In **Hofen**, **Ob. Spatzingen** ist am 13. Sept. schon wieder ein **Brand** durch Spielen der **Kinder** mit **Bündelholz** verursacht worden. In einem **Schuppen** der hiesigen **Mühle** spielten 3 Kinder im Alter von 5-6 Jahren mit **Bündelholz**, machten ein **Feuerle** und als dasselbe größer wurde, sprangen sie davon. Das **Feuer** griff aber um sich und legte **Schuppen** und **Scheuer** mit großen **Vorräthen** in **Asche**. Nur der angestrengtesten **Thätigkeit** der **Feuerwehr** ist es zu danken, daß die **Mühle** und das **Wohngebäude** gerettet wurde.

**Na gold** den 11. Sept. Seit drei Tagen befinden wir uns wie in einer **Garrisonstadt**. Morgens 5 Uhr marschirten die **Truppen** zum **Manöver** aus und kehren Mittags gegen 1 Uhr zurück, frisch und stämm wie von einer **Berggütingstour**. Heute fand der **Abmarsch** des **1. Bataillon** Manövers eine **interessante** **Truppenbewegung** bei **Waiblingen** statt. Als hierauf die **Truppen** an den kom- mandirenden **General v. Schwarzloppen** vor-

beistellt waren, ereignete sich leider ein **Unglücksfall**, indem ein **Infanterie Unteroffizier**, der kurz zuvor noch **kräftig** kommandirt hatte, vom **Sonnenschirm** getrieben niederfiel. Man zweifelt an seinem **Aufkommen**.

In **Calw** wurde zur **Feier** des 25- jährigen **Jubiläums** der dortigen **Feuerwehr** ein **Feuerwehreffest** abgehalten, welches aufs **Beste** verlief. 40 auswärtige **Feuerwehren**, zusammen etwa 1,400 Mann waren dabei **anwesend**.

**München** den 11. Sept. **Sicherem** **Vernehmen** nach erfolgt die **Einberufung** und **feierliche** **Eröffnung** des **bayr. Landtages** am **Dienstag** den 28. Sept.

**Constanz** den 11. Sept. Heute **Nachm.** trafen **J. M.** der **König** und die **Königin** von **Württemberg** mit **zahlreicher** **Begleitung** auf dem **Dampfsboot** **Eberhard** hier ein, und **besichtigten** unter **Führung** des **Grafen** und der **Grafin** von **Zeppelin** die **Räume** des **Inselhotels**. Dasselbe ist **bekanntlich** unter **genialer** **Benutzung** der **Räumlichkeiten** des **ausgezeichneten** **Dominikanerloksters** nach den **Plänen** des **Professors Tafel** von **Stuttgart** im **letzten** **Jahr** **erbaut**, mit **Beginn** der **heutigen** **Saison** **eröffnet** worden und **genießt** eine **sehr** **vortheilhaften** **Auf.** Die **hohen** **Herrschaften** **kehrten** **Abends** 5 **Uhr** **wieder** **zurück**.

**Neubreisach** den 8. Sept. Das **Fort** **Mortier** zwischen **Alt-** und **Neubreisach**, welches im **J. 1870** von **badischer** **Seite** **zusammenge-** **schossen** wurde, wird **wieder** **hergestellt**. Mit den **bezüglichen** **Arbeiten** ist **bereits** **begonnen** **worden**.

Die **Reise** des **Kaisers** nach **Italien** wird als **zweifellos** **betrachtet**. In **Mailand** trifft man **bereits** **Vorbereitungen** zum **Empfange** des **Monarchen**. Ueber die **Theilnahme** des **Fürsten** **Bismarck** an der **Reise** ist **noch** **nichts** **bekannt**. Nach **neuesten** **Berichten** wird **der** **Kaiser** am **3. Oktober** in **Mailand** **erwartet**.

**Berlin** den 10. Sept. **Graf** **Wendt** zu **Eulenburg**, **Bruder** des **Oberpräsidenten** in **Hannover**, hat sich mit der **Grafin** **Marie v. Bismarck**, **Tochter** des **Fürsten** **Reichs-** **kanzlers**, **verlobt**. Ueber das **Schicksal** des **historisch** **gewordenen** **Degens**, **welchen** **Na polon** bei **Sedan** dem **Kaiser** **Wilhelm** **überreichte**, **theilt** **Herr** **v. Hohenhausen** **jetzt** **mit**, daß **dieselbe** **bereits** **Anfang** **März** **1871** dem **General** **Castelnau** **hier** in **Berlin** **nach** **einer** **geheimen** **Unterredung** mit **dem** **Fürsten** **Bismarck** **von** **diesem** **zurückgegeben** **wurde**. **General** **Castelnau** **hielt** **damals** **unter** **dem** **Namen** **Courtier** **hier** **auf**.

**Berlin** den 13. Sept. Der **Reichs-** **kanzler** hat dem **Bundesrathe** einen **Gesetz-** **entwurf** **vorgelegt**, **welcher** **den** **1. Jan.** **1876** **als** **Termin** **der** **Einführung** **der** **Reichs-** **währung** **im** **gesammten** **Reichs-** **gebiete** **feststellt**.

**Breslau** den 12. Sept. Der **Kaiser** **ließ** **sich** **am** **letzten** **Tage** **seiner** **Anwesenheit** **nach** **aufgehobener** **Tafel** **eine** **Anzahl** **Herrn** **vorstellen**, **welche** **vor** **zwei** **Jahren** **in** **Folge** **bekannter** **Vorfälle** **aus** **dem** **Berein** **schlesischer** **Malleserlitter** **ausgeschlossen** **waren**. Der **Kaiser** **lachte** **zu** **den** **Herrn**: **Ich** **freue** **mich** **sehr** **zu** **sehen**, **Sie** **sind** **mit** **mir** **treu** **geblieben** **und** **ich** **habe** **das** **nicht** **vergessen**. **Sie** **wissen** **es** **so** **gut** **wie** **ich** **selbst**, **daß** **es** **niemals** **meine** **Absicht** **war**, **ihre** **Religion** **anzugreifen**, **son-** **dern** **nur** **dem** **Staatsgesetz** **Achtung** **zu** **ver-** **schaffen**.

**Frankreich.**  
**Sassetot** den 13. Sept. **Samstag** **Nachmittags** **kürzte** **die** **Kaiserin** **von** **Deutschland** **während** **eines** **Spazierritts** **mit** **dem** **Pferde** **und** **blieb** **momentan** **benommen**. **Glücklich** **erwies** **sich** **der** **Unfall** **ohne** **alle** **ersta-** **lichen** **Folgen**, **auch** **der** **heftige** **Kopfschmerz** **ließ** **bald** **nach**. Das **Gesamttbefinden** **der** **Kaiserin** **ist** **bereits** **so** **befriedigend**, **daß** **sie** **im** **Laufe** **des** **Sonntags** **den** **Beruf** **machen** **darfte**, **das** **Bett** **zu** **verlassen**.

**Montpellier** den 13. Sept. **An-** **haltende** **Unwetter** **haben** **der** **Ernte** **die** **schwersten** **Schäden** **zugefügt**. Die **Eisenbahn-** **verbindung** **ist** **unterbrochen**. Eine **Wasser-** **hose** **erstörte** **zwischen** **Cette** **und** **Beziers** **gegen** **50 Häuser**. Bei **St. Chinian** (**Departement** **Herault**) wurden **9 Menschenleben** **auf-** **gefunden**. **60 Personen** **wurden** **vermisst**. **Gestern** **wüthete** **ein** **heftiger** **Sturm** **im** **Mittelmeer**.

**Madrid** den 12. Sept. Der **gestrige** **Ministerrath** **währte** **6 Stunden**. Bei **den** **langen** **und** **lebhaften** **Debatten** **traten** **bedeu-** **tende** **Meinungsverschiedenheiten** **hervor**. **Mini-** **sterpräsident** **Canovas** **war** **vergeblich** **bemüht**, **einen** **Bruch** **zu** **verhüten** **und** **eine** **Verständ-** **igung** **zu** **erzelen**. Die **Minister** **reichten** **schließ-** **lich** **dem** **Könige** **ein** **Entlassungsgesuch** **ein**. **Vorausichtlich** **wird** **Canovas** **mit** **der** **Cabi-** **nettsneubildung** **beauftragt**. **Dem** **Vernehmen** **nach** **findet** **keine** **völlige** **Neubildung** **statt**, **son-** **dern** **nur** **das** **Justizministerium**, **die** **öffentlichen** **Arbeiten** **und** **das** **Auswärtige** **werden** **in** **an-** **dere** **Hände** **übergehen**.

**Madrid** den 12. Sept. Die **amtliche** **„Gaceta“** **publizirt** **die** **Ernennungen** **der** **neuen** **Minister**. **Es** **übernehmen**: **Jovellar** **Präsident** **und** **Krieg**, **Casa** **Balencia** **Außenwesens**, **Calberon** **Cobantes** **Justiz**, **Durang** **Uxia** **Marine**, **Sotaverra** **Finanzen**, **Romero** **Hobledo** **Innenwesens**, **Martin** **Herrera** **Arbeiten**, **Lopez** **Agola** **Colonien**. Die **Ernennung** **dieses** **liberalen** (?) **Ministeriums** **bedeutet** **die** **endgültige** **Annahme** **des** **allgemeinen** **Stimmrechts** **für** **die** **Cortes-** **wahlen**. **Canovas** **wird** **wahrscheinlich** **Cortes-** **präsident**.

**Konstantinopel** den 12. Sept. „**Levant Herald**“ **meldet**: **Die** **Porte** **hat** **auf** **Arregung** **der** **britischen** **Regierung** **den** **Behnten** **für** **die** **Insel** **Kreta** **von** **12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** **auf** **10 pCt.** **herabgesetzt** **und** **die** **Zurückstattung** **der** **dar-** **über** **gezählten** **2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** **pCt.** **angebunden**. Die **Porte** **verfuhr** **hierbei** **nach** **der** **i. J. 1868** **für** **Kreta** **festgesetzten** **Bestimmung**, **daß** **der** **Behnte** **niemals** **10 pCt.** **übersteigen** **solle**.

**Konstantinopel** den 13. Sept. Die **Konsuln** **der** **Großmächte** **gehen** **heute** **von** **Mo-** **star** **ab**. Die **Konsuln** **Deutschlands**, **Oesterreichs** **und** **Italiens** **reisen** **mit** **einander** **die** **östreich-** **ische** **Grenzlinie**, **während** **die** **Konsuln** **Frank-** **reichs**, **Englands** **und** **Rußlands** **die** **parallele** **innere** **Linie** **durchziehen**, **um** **mit** **den** **Inzu-** **gentenführern** **zusammenzutommen** **und** **den-** **selben** **die** **Ueberzeugung** **beizubringen**, **daß** **se** **von** **den** **Mächten** **oder** **den** **Fürstenthümern** **keinerlei** **Hülfe** **zu** **erwarten** **haben** **und** **ihnen** **den** **Rath** **zu** **ertheilen**, **ihre** **Beschwerden** **dem** **Kommissär** **der** **Porte** **zu** **unterbreiten**. Die **Konsuln** **werden** **des** **Freitags** **in** **Stolacz** **versammeln** **und** **Serby** **Pascha** **von** **dem** **Resultat** **ihrer** **Mission** **benach-** **richtigen**. Wenn **das** **Resultat** **kein** **befriedigen-** **des** **ist**, **wird** **Serby** **Pascha** **eine** **Proklamation** **erlassen**, **worin** **er** **für** **den** **Fall**, **daß** **die** **In-** **surgenten** **sich** **in** **einer** **festzusetzenden** **Frisk** **unter-** **werfen**, **jeder** **begründeten** **Beschwerde** **ab-** **helfen** **verspricht**.



Konstantinopel den 13. Sept. In Folge ernster am Montag, Dienstag und Mittwoch fortgesetzten Geschehens, wobei die türkischen Truppen geschlagen wurden, wird Erzherzog neuerdings von den Aufständischen belagert, welche einen Zug von 25 Maultieren auf der Straße nach Nagusa wegnahmen. — Arzumän Effendi wurde zum Vorstand des Presbureau ernannt. — Herr von Pascha telegraphirt: 64 Familien des Bezirks Stolz haben sich unterworfen.

**Humoreske aus dem deutschen Soldatenleben.**

**Sergeant Meyer.**  
Schluß.

Sinnend an der Stalltür steht Meyer und genießt halb die Abendluft, halb den jedenfalls kräftigen Stallduft. Sicher überlegt er, was er diesen Abend zur Beglückung der Menschheit vornehmen soll und für einen Mann, der die Sache so ernst nimmt wie der Sergeant Meyer, ist die Entscheidung hierüber nicht leicht. Aufsteht das Gesicht eines allerliebsten kleinen Einjährigen. Er grüßt, er nähert sich dem nachdenkenden Unteroffizier und fragt ihn freundlich, ob er ihm nicht etwas Gesellschaft eisten wolle. Der innere Mensch des Sergeanten ist sofort hierzu bereit, der äußere aber sträubt sich etwas, damit dem Einjährigen die Ehre, so man ihm erweist, auch klar werde. Endlich aber wendet Meyer nichts mehr ein und die Beiden wandern zusammen in die „Rabenseber“. Der betreffende Einjährige heißt Schott, was zu wissen den Leser vielleicht interessieren möchte.

Einige Freiwillige sind schon am Stammtisch versammelt, Andere kommen noch; außerdem erscheinen auch ein paar ebenfalls geladene Unteroffiziere.

Meyer benimmt sich mit aller Freiheit eines sichern Weltmannes. Er weiß, er kann auftreten; denn er bezahlt ja auch. Er macht es nicht so wie viele seiner Kollegen und schmarrt; darum greift er auch ohne Umstände nach der Karte, bestellt sich eine leckere Portion, nach dieser die folgende und leert manchen Schoppen. Mit Cigarren läßt er sich von seinem Nachbar verjagen; denn eine solche Kleinigkeit anzunehmen streitet nicht gegen sein Princip.

Er führt das große Wort an der Tafel, erzählt bald von seinen Feldzügen, bald von seinen Reiterkünsten, bald von seiner Bildung. Und letzteres ist der interessanteste Punkt, auf den er nur gebracht werden kann. Da er schon manches Glas getrunken hat, fängt er auch an, das Innere seines Gemüths herauszutreiben und jedem der Einjährigen, der Reihe nach, zu versichern, daß sein Grundprincip in allen Dingen der Anstand sei; so hasse er zum Beispiel nichts mehr als das Essen und Trinken auf anderer Leute Kosten — die übrigen Unteroffiziere stoßen sich unter dem Tisch an — wie dies bei den übrigen Schwadronen des Regimentes Mode sei; er schäme sich glücklich, daß er unter anständigen Kameraden diene und schmeichle sich, daß er nicht wenig zur Beförderung dieser Gesinnung in der Escadron beigetragen habe.

Es wird zehn Uhr, es wird elf Uhr, es wird Mitternacht — Niemand denkt an den Japsenstreich, der Weg zur Kaserne ist so kurz, daß man ihn bequem übersehen kann, also wohl im Stande ist, etwaigen Patrouillen aus dem Wege zu gehen.

Endlich aber dünkt es dem Sergeanten Meyer, daß man nun dem Grundtaste weiser Mäßigung folgen könne; er schnallt den Säbel um, legt die Mütze auf und sagt zu seinen

Kameraden, es wäre nunmehr die höchste Zeit, daß sie gingen.

Unter den Einjährigen macht sich einige Bewegung bemerklich; Schottchen allein bleibt so ruhig auf seinem Sitze sitzen, als sei er Demjenigen, welches sich nunmehr entwickeln wird, so fremd wie der liebe Moos am Himmel.

„Kinder, nun wollen wir bezahlen und dann gehen — Karl!“ ruft Sergeant Meyer, daß es durch das ganze Local tönt. Karl heißt der Kellner. Er erscheint, hinter ihm der Wirth „Zur Rabenseber.“

„Was befehlen Sie, Herr Sergeant?“

„Wie viel habe ich zu bezahlen?“

Schottchen sitzt noch immer ganz ruhig.

„Hier Schoppen macht zwanzig Groschen, ein Beefsteak mit Beilagen sind zehn, eine Portion Fleisch mit Kohl sind ebenfalls zehn, — macht zusammen einen Thaler zehn Silber Groschen. Und dann, vergehen Sie, Herr Sergeant, von gestern bekomme ich auch noch einen Thaler fünfzehn.“

„Ja, es ist richtig, Herr Sergeant“, mischt sich der Wirth ein. „Bezahlen Sie, bitte, die Kleinigkeit — der Kellner muß es auslegen und —“

„Was?“ flüstert Meyer mehr hervor, als er fragt.

Kellner Karl zählt mit großer Zungengeläufigkeit die diversen Posten noch einmal auf.

„Macht also zusammen zwei Thaler fünf und zwanzig Silber Groschen“, sagt er.

Jetzt steht Schottchen auf und meint ganz gemütlich, aber so laut, daß es Alle hören: „Aber wie können Sie nur dem Herrn Sergeanten eine Rechnung machen, Karl, schreiben Sie mir auf, was er verzehrt hat.“

„Schott!“ ruft Einer von den übrigen Unteroffizieren und ein malitöses Lächeln zuckt dabei um die Lippen des Mannes, ein so malitöses, daß wir wohl nicht mit Unrecht annehmen dürfen, er ist ein Verbündeter des kleinen Einjährigen. „Schott! Wie können Sie nur wagen, einen königlich preussischen Unteroffizier so etwas anzubieten?“

Schott stammelt einige Worte hervor; er bittet den Sergeanten um Verzeihung mit eindringenden Worten.

Meyer wird bald blaß, bald roth; endlich öffnet er die Börse, zahlt zwei Thaler fünf und zwanzig Silber Groschen auf den Tisch — dann dreht er sich um, geht hinaus, schweigend. Zurchbar trachte es eine halbe Minute darauf — das war der Sergeant, als er die Hausthür zumachte.

Nun aber brach ein lautes Gelächter aus in der Gaststube zur Rabenseber. Alle lachten, die Unteroffiziere lachten, die Einjährigen lachten, der Wirth lachte, der Kellner lachte, Schottchen lachte. Endlich aber sagte letzterer: „Nun aber ins Quartier, sonst holt er die Patrouille.“

So trennte sich die Gesellschaft. Ob Sergeant Meyer wohl jemals wieder eine Einladung angenommen.

**Verschiedenes.**

\* Bierfälscherei im 18. Jahrhundert. Das hannoversche Wochenblatt macht darauf aufmerksam, daß die scharf narkotischen Blätter und Zweige der Vorrst (Ledum palustre), welcher wie das persische Insektenspulver gleichfalls zur Vertilgung von Ungeziefer Anwendung findet, bereits im vorigen Jahrhundert dem Biere zugesetzt wurde, um dasselbe bezaubernd zu machen. Das hannoversche Blatt vom 20. August 1710 sagt: von betrügerischen eigennütigen Leuten werde bei Anbrauung des Biers ein gewisses Kraut, Vorrst benahmt, häufig gebraucht, welches von der Eigenschaft

sein soll, daß es dem Getränke eine ungemaine und schädliche Stärke gebe und auch Mehligen so nur in geringer Quantität davon genommen, schleunig zerbricht. Kein Brauer soll also solches Kraut; oder wodurch sonst das Biere eine ungewöhnliche Stärke gegeben wird, unter einigertel Vorwand kaufen oder in irgendein Hause finden lassen, bei 50 Thaler Strafe. Siebt er solches ins Bier, soll er auf Zeit Lebens seine Braugerechtigkeit verlieren.“ Da die tägliche Erfahrung ergab, daß mit dem höchst schädlichen Werk nach wie vor continuiret werde, wurde unterm 26. Juni 1723 das Edict erneuert und verschärft; der Ubertreter sollte auf Zeit Lebens oder gewisse Jahre zum F e s t u n g s b a u verurtheilt werden!

**Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.**  
**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 13. Sept. Wir haben seit 8 Tagen eine für diese Jahreszeit außerordentlich heiße Witterung, welche zwar dem Weinbau gut zu Statien kommt, dagegen wäre zu Befürchtung der Felder mehr Feuchtigkeit erwünscht. Infolge den Berichten von Auswärts war im Getreidegeschäft eine lustlose Tendenz überall vorherrschend und der Verkehr sehr geringfügig, während an unseren inländischen Märkten, bei allerdings schwachen Zufuhren eine kleine Preissteigerung eintrat. An heutiger Börse war der Verkehr wieder recht schwerfällig, indem eben Käufer fortwährend zurückhalten. In Hopfen ist ebenfalls noch wenig Geschäft und es werden sich die größeren Produzenten vorerst nicht entschließen, zu den niedrigen Angeboten zu verkaufen. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 50 Pf., bayr. 11 M. 15 — 60 Pf., amerik. 11 M. 80 Pf. bis 12 M., Kernen 11 M. 50 — 60 Pf., Gerste, böhm. 11 M. 50 Pf., ungar. 11 M., Hafer, neuer 7 M. 20 — 45 Pf. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 27 — 38 M., Nr. 2: 32 — 34 M., Nr. 3: 37 — 28 M., Nr. 4: 22 — 24 M.

**Hopfen.**

Nürnberg den 11. Sept. Der weidenden Tendenz unseres Marktes folgend, gehen die Preise trotz des lebhaften Einkaufes überall herab. In gleicher Weise hat auch der heutige Markt mit einer Zufuhr von 1000 Ballen und sehr niedrigen Preisen den Wochenschluß befestigt. Die meisten Abchlüsse lauteten zu 26—31 fl., bessere Sorten konnten in sehr vereinzelten Fällen 35, 38, 40 und 44 fl. erreichen, dagegen sind auch für halbgetrocknete geringe Waare Preise von 20—24 fl. angezeigt.

**Obstpreise.**

U r a c h den 12. Sept. Ob st, meistens Birnen um 12—14 M., geringere um 9—10 M. per Sack bezahlt.

R e u t l i n g e n den 11. Sept. Wochenmarkt schon ziemlich befahren, namentlich viel Birnen; Preise M. 8. 57. — 9. 60. pr. Sack; Wadelbirnen M. 12. — 13. 2.

R a v e n s b u r g den 11. Sept. Ob st reichlicher Vorrath, besonders wieder aus Baden, Preise schließlich weidend. Kapsel 2 M. 85 — 3 M. 2 Pf., Birnen 2 M. 22 bis 2 M. 85 Pf. pr. Ctr.

**Fruchtpreise.**

W i n n e n d e n den 9. Sept. Kernen 10 M. 46 Pf. Dinkel 7 M. 14 Pf. Haber 7 M. 87 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen 3 M. 06 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weizenkörn 3 M. — Pf. U l m den 11. Sept. Kernen 10 M. 82 Pf., Weizen 10 M. 47 Pf. Roggen 8 M. 35 Pf. Gerste 10 M. 07 Pf. Haber 7 M. 63 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 109.

Samstag den 18. September 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**A. Oberamtsgericht Badnang.**  
**Gläubigeraufruf.**

Nachdem auf das am 10. April d. J. erfolgte Ableben des Gottlieb Geiß, Maurers zu Althütte, dessen nach Abzug der der Teilungsbehörde bekannt gewordenen Schulden noch 151 Mark betragende Erbschaft von den gesetzlichen Erben theils gar nicht, theils nur mit Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventars angetreten wurde, ergeht an die etwa noch unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen hier anzumelden, widrigenfalls sie von der Masse, soweit nicht nach Befriedigung der bekannt gewordenen Gläubiger ein Ueberschuß sich herausstellen sollte, ausgeschlossen werden.  
den 13. Sept. 1875. Oberamtsrichter  
C l e m e n s.

**Murrthalbahn.**

**Holzlieferung.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf zu den Gründungen für den Weißsch-Abduct folgende tannene Hölzer und Schnittwaaren, welche zur Submission ausgeben werden:  
18 Stück Rundholz je 16 M. lang, 17 Cm. Durchmesser,  
100 Ibd. Meter bis 0,20 M. stark,  
150 Stück starke Gerüststangen,  
200 Ibd. Meter beschlagene Holz 15/15 mm. stark,  
380 □ Meter Dielen 56 mm. stark,  
200 Stück Bretter 23 mm. stark.  
Das Rundholz muß ganz gerade, die Dielen und Bretter kantig sein. Die Preise sind bei Rundholz nach dem Kubikmeter, dem Stangen pro Stück, dem beschlagenen Holz pro Ibd. Meter und bei den Dielen und Brettern pro □ Meter franco Baustelle anzugeben.  
Schnitthölzer zur Uebernahme der Lieferung werden eingeladen, ihre Offerte bis  
**Dienstag den 21. Sept.,**  
vormittags 10 Uhr,  
hier einzureichen.  
Badnang den 16. Sept. 1875.  
A. Eisenbahnbaumeist.  
M 8 1 1.

**Verkauf eines abgebrochenen Kelterbaums.**  
In Folge Anschaffung einer neuen Weinpresse wird der abgebrochene Kelterbaum, bestehend aus  
2 Stück beschlagene Eisen von 40 Fuß Länge und 1 1/2 Fuß Stärke,  
5 Biettschaalenstücke je 14 Fuß lang,  
6 schmale Stücke von der niederen Länge und Stärke,  
1 Stück gedrehte Pressspindel sammt Mutter,  
1 Arlobeerstamm, welcher zu einer Kelter-

pressspindel bestimmt war; von meist sehr gesundem eigenem Holz  
am **Montag den 20. Sept. d. J.,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Aufstreich am Keltergebäude versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Sept. 1875.

Schultheißenamt.  
Müller.

**Fornsbach.**

**Gläubigeraufruf.**

Nachdem für den entmündigten Carl Feucht, gewes. Lammwirth von hier, ein Pfleger bestellt ist, werden dessen bis jetzt noch nicht bekannte Gläubiger aufgefordert, ihre bis 4. d. Mts. entstandene Forderungen innerhalb 6 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls solche später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.  
Den 15. Sept. 1875.

Gemeinderath.

**Gefunden**

ein goldener Fingerring; Abholungsfrist 14 Tage, gegen Erstattung der Bekanntmachungskosten; nach erfolglosem Ablauf der Frist wird solcher dem Finder zugeschrieben.  
Althütte den 14. Sept. 1875.  
Schultheißenamt.

**Kallenberg.**

**Liegenschaftsverkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Catharine Müller Wittwe kommt die vorhandene in Nr. 104 und 105 dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft am  
**Dienstag den 21. Septbr.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im wiederholten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in die Anwaltschaft eingeladen werden. Bei annehmbarem Angebot erfolgt sogleich die Zulage.  
Den 13. Septbr. 1875.

Waifengericht.

**Wolfsbrück.**

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Schafwaide wird am **Dienstag den 21. Septbr. d. J.,**  
Mittags 12 Uhr,  
in der Kleintierhütten Wirthschaft dahier auf die Zeit von Martini 1875 bis Ambrosi 1876 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen — eingeladen werden.  
Den 3. Sept. 1875.

Anwaltschaft.

**Badnang**  
**Haus-Verkauf.**

Wein in der obern Vorstadt gelegenes ein-

stöckiges Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnungen mit gewölbtem Keller setze ich aus freier Hand dem Verkauf aus. Ernstmeinnende Liebhaber wollen sich wenden an  
Friedrich Schneider,  
Schneider.

**Strümpfelbach.**

**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Johann Pfizenmaier und Karl Holzwarth verkaufen **Mittwochen 22. Sept.:** 28 Stück Eichen mit 1057 Cubikfuß, 10 Häckelöde von 20 bis 24" Durchmesser, 3", Kiefer eichen Brennholz in ihrem Privatwald Alm bei Strümpfelbach. Abfuhr sehr gut, nächst am Weg. Die Eichen eignen sich zu Küfer-, Wagner- und Eisenbahnholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

**Wald-Verkauf.**

Am **Montag den 20. d. M.** werden auf dem Rathhaus in Fichtenberg ca 5 1/2 Morgen Wald, woraus ungefähr neben kleinerem Holz ca. 850 Sägbäume stehen, öffentlich versteigert. An diesem Tag ist Müller Adernann hier bereit, die Waldungen vorzuzeigen.

In der Nähe von Fischbach ist ein

**Steinbruch**

zu verpachten. Derselbe liefert weiße Keupersteinsteine in bester Qualität und hat einen Flächenraum von mehreren Morgen; jedoch kann der Platz viertels und morgenweise erworben werden. Der Abfuhrweg kann als äußerst günstig bezeichnet werden. Liebhabern wird nähere Auskunft ertheilt in der  
Red. des Murrthalboten.

Badnang.

**Empfehlung.**

Gärten, Gartenanlagen, Gartenpläne, Bäumeauspflanzen, Baumlöcher machen u. s. w. werden schön und billig besorgt von  
Ehr. Friedrich Rühle,  
Gärtner.

Badnang.

**Zur Beachtung.**

Um alle Verwechslungen und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, bitte ich ein geehrtes Publikum, darauf zu achten, daß der bezeichnete erst seit einem Jahr sein Geschäft betreibt, Sohn des Meisters Winkler von hier ist und zeichnet nicht Carl, sondern

David Winkler,  
Schreiner bei der Rose.